

Terror ohne Ende

Mit mörderischem Hohn haben palästinensische Terroristen auf den 'totalen Krieg' reagiert, den ihnen Ministerpräsident Schimon Peres am Sonntag erklärt hat. 30 Stunden später explodierte in der Dizengoffstraße - der Shopping-Meile von Tel Aviv - eine Bombe, die 13 Menschenleben vernichtet hat. Das eiseskalte Fazit: Der Terror bleibt in der Vorderhand, der Friedensprozeß hängt an einem seidenen Faden, der täglich mehr durchscheuert.

Womöglich ist der Faden, an dem die politische Existenz von Schimon Peres hängt, schon durchgerissen. Am 29. Mai muß er

sich den Wählern stellen; er selbst hatte, welch tragische Ironie, nach dem Mord an Premier Rabin vorgezogene Wahlen verlangt, um eine klares Mandat für seine Friedenspolitik zu erlangen. Bekommen hat er ein 'Mandat' aus der Hand des Todes: eine blutriefende Einladung zum Abgang. Möglich, daß die am Sonntag verkündeten Sicherheitsmaßnahmen - Abriegelung, verschärfte Sicherheitskontrollen in allen Städten - noch greifen. Möglich, daß es Israel zusammen mit der palästinensischen Autonomiebehörde gelingt, vernichtende Schläge gegen den Terrorismus zu führen. Das ist die

einzigste Chance, die Peres und Arafat noch haben.

Und wenn am 29. Mai die Rechte unter dem Premier Benajmin Netanyahu an die Macht gelangt? Schärfer als Peres kann Netanyahu auch nicht reagieren. Gegen Terroristen, die in Kleinst-Gruppen agieren, kann auch Israels legendäre Armee nichts ausrichten. Es bleibt nur der geduldige Kampf von Etappe zu Etappe, derweil in Israels Straßen weiter Menschen zerfetzt werden. Doch die Alternativen sind klar: Entweder der Terror stirbt - oder der Frieden.

jj